



AVES-Ostkantone Informiert

Herbstzeit – Häufige Begegnungen mit dem Igel



Igel (*Erinaceus europaeus* L.) sind dämmerungs- und nachtaktive insektenfressende Winterschläfer. Erdgeschichtlich betrachtet gehören sie zu den ältesten noch existierenden Säugetierformen. Sie sind seit dem Tertiär nachgewiesen.

Zahlreiche Igel werden alljährlich überfahren. unzählige verwaiste Säuglinge kommen qualvoll um. Agrarwüsten und Monokulturen bieten keine Nahrung und keinen Unterschlupf mehr, noch vorhandene natürliche Lebensräume sind oft nicht mehr miteinander vernetzt.



In den Rückzugsgebieten der Igel- den menschlichen Siedlungen mit Ihren Gärten, Parks und begrünten Randbereichen drohen Ihnen viele Gefahren: Elektrosensoren, Rasenmäher, Gartenwerkzeuge, steilwandige Gruben, Schächte, Swimmingpools, sogar Schlagfallen, Giftköder, Beerennetze. Garten- und Brauchtumsfeuer, Pestizide und Kunstdünger vernichten natürliche Nahrungsgrundlagen, Aufräumwut im Garten zerstört ihre

Unterschlupfmöglichkeiten.



In einigen europäischen Ländern steht der Igel bereits auf der roten Liste der gefährdeten Tierarten.

Im Herbst treten Igel zum Wettlauf gegen den Winter an. Ein hartes Rennen, wie einsame Jogger hetzen sie durch die Gärten und Grünanlagen. Immer auf der Suche nach Leckerbissen. Nur wer sich jetzt eine dicke Speckschicht anfrisst, kommt gut durch die kalte Jahreszeit.

Igel müssen gut zu Fuß sein. Bis zu zwei Kilometer legen sie Tag für Tag auf Ihren herbstlichen Fresstouren zurück. Immer der Nase nach. Die Stacheltiere sind nämlich ausgesprochen kurzsichtig und orten Ihre Beute fast nur mit Hilfe Ihres vorzüglichen Geruchssinnes. Als Winterschläfer leben sie ausschließlich vom gespeicherten Fett.

Sie stürzen sich jetzt mit wahren Heißhunger auf Würmer, Asseln und Schnecken und kleineren Wirbeltieren.

Doch der Herbst zeigt auch die negativen Aspekte im Leben der Igel:

Die Wohnungsnot.

Noch beim ersten Schnee kann man sie im Freien gelegentlich beobachten, anstatt im warmen Versteck zu schlafen. Viele Tierfreunde haben nun ein Herz und nehmen das Tier zum Überwintern mit ins Haus. Obwohl die Gäste mit wehrhaften Stacheln ausgerüstet sind und jede Menge Parasiten zu ihren Begleitern gehören, wie Läuse, Zecken, Milben, Lungenwürmern, vor allem aber Flöhe. Igel, die ins Haus genommen werden, brauchen dagegen erst einmal ein Spezialbad gegen Parasiten (in der Apotheke erhältlich). Der Kopf des Tieres darf allerdings nicht unter Wasser geraten! Zudem ist es auch kein leichtes Unterfangen, fünf bis sechs Monate muss man sich täglich um den Igel kümmern. Eines sollte man jedoch zusätzlich bedenken: Der Winter hat eine wichtige Funktion: Nur wer den Anforderungen gewachsen ist, soll überleben. Das ist die harte Realität! Hinzu kommt, dass trotz aller Mühe und Kosten die Todesrate der Pfleglinge erschreckend hoch ist. Höchstens jeder vierte Igel überlebt die menschliche Fürsorge. Dagegen kommt in der Natur jeder zweite untergewichtige Igel durch.

Wie sieht der igelfreundliche Garten aus?

- Durchgang zu anderen Gärten: Igel durchstreifen große Gebiete auf der Nahrungssuche. Als Umzäunung gut geeignet sind Hecken und Lattenzäune. Im grobmaschigen Draht können sich Igel vergangen, Drahtzäune sollten nicht bis auf den Boden reichen. Auch Stütz- und Gartenmauern sollten Durchschlüpfe erhalten.
- Kein Einsatz von Gift! Pflanzenschutzmittel und Unkrautvernichter töten Insekten - Igel finden keine Nahrung. Wenn "Schädlinge" überhand nehmen, sollten Sie nur mit ökologisch verträglichen Mitteln bekämpft werden!
- Kein Kunstdünger
- Komposterde, Rindenmulch, Gesteinsmehl und ähnliche natürliche Dünger erfüllen den gleichen Zweck und schaden keinem Tier.
- Nur einen Teil des Gartens mähen! Auf kurzgemähten Rasen finden Igel kaum Insekten und wenig Regenwürmer oder Schnecken. Blühende und aussamende Gräser und Blumen sind nicht nur für Insekten wichtig. Deshalb sollten an den Gartenrändern, unter Gebüsch und Hecken am besten gar nicht, oder höchstens zweimal im Jahr – nach genauer Inspektion - gemäht werden.
- Nur einheimische Stauden und Gehölze pflanzen! Sie sind nicht nur unserem Boden und unserem Klima besser angepasst als exotische Pflanzen, sondern bilden auch die Lebensgrundlage für vielerlei Insekten, für Vögel und für Kleinsäuger und dem Igel. Exotische Pflanzen sind steril und ohne Nutzen für unsere heimische Tierwelt.
- Vorhandene Unterschlüpfel belassen! Igel bevorzugen als Unterschlüpfel dichte Hecken, Gebüsche, Reisig-, Laub- und Komposthaufen, Hohlräume unter Holzstapeln. Gartenhäuschen, Schuppen, Treppen, Steinhäufen und alte Baumwurzeln.
- Entdeckt man bei Gartenarbeiten ein Igelnest, womöglich mit Jungtieren, muss es umgehend wieder abgedeckt und vor weiteren Störungen geschützt werden (Hunde fernhalten)



- Wasserstellen einrichten! Ein kleiner Gartenteich mit flach auslaufendem Uferbereich rettet besonders in trockenen Sommern Igel vor dem Verdursten. Täglich mit frischem Wasser versehene flache, standfeste Schalen erfüllen diesen Zweck ebenso.
- Zufütterung im Frühjahr und Herbst! Durch die rechtzeitige Einrichtung einer Futterstelle in den nahrungsarmen Jahreszeiten erübrigt es sich oft, untergewichtige Igel in menschliche Obhut zu nehmen. Für den Futterteller eignen sich z.B. Hundefeuchtfutter, mit Igeltrockenfutter vermisches Katzendosenfutter oder ungewürztes Rührei. Um das Futter vor Vögeln, aber auch vor Regen zu schützen, stellt man es abends in ein mit mindestens zwei 10 x 10 cm kleinen Einschlupflöchern versehenes Kistchen. Muss das Futter zusätzlich noch vor Katzen geschützt werden, empfiehlt sich der Bau eines Futterhauses mit verwinkeltem Eingang. Futterreste müssen morgens unbedingt beseitigt und die Schüsseln heiß gespült werden.

Welche Igel brauchen menschliche Hilfe?

Hilfsbedürftig sind:

- Verwaiste Igelsäuglinge: Igeljunge, die sich tagsüber außerhalb ihres Nestes befinden, noch geschlossene Augen und Ohren haben und sich womöglich kühl anfühlen, sind von der Mutter verlassen. Im Zweifelsfall das Nest und die Umgebung während einiger Stunden beobachten.
- Verletzte Igel: oft deuten schon Fundort und –umstände (Straße, Bauarbeiten) auf Verletzungen hin. Tiere, die vermutlich tagelang in Gruben, Lichtschächten, oder ähnlichem ohne Wasser und Futter gefangen waren, brauchen ebenfalls Hilfe.
- Kranke Igel: Man erkennt sie meist daran, dass sie tagsüber Futter suchen, herumlaufen, -torkeln oder –liegen. Auf kranken Igel (wie auch Jungtieren oder verletzten Tieren) sitzen in der warmen Jahreszeit häufig Schmeißfliegen, die ihre Eier ablegen. Kranke Igel sind apathisch, rollen sich kaum ein, sind oft mager (Einbuchtung hinter dem Kopf, herausstehende Hüftknochen). Ihre Augen stehen nicht halbkugelig hervor, sie sind eingefallen, fast schlitzförmig.
- Igel, die nach Wintereinbruch, das heißt bei Dauerfrost und oder Schnee herumirren: Auch solche Igel findet man hauptsächlich bei Tag. Es kann sich um kranke oder schwache Alt Igel handeln, oder aber meist spät geborene Jungtiere, eventuell krank sind oder sich wegen des geringen Nahrungsangebotes im Herbst kein für den Winterschlaf ausreichendes Fettpolster anfressen konnten.
- Das Gewicht eines im Herbst aufgefundenen Igels ist ein wichtiges Indiz zu entscheiden, ob das Tier menschliche Hilfe braucht: In der Regel sollten die Tiere vor Einbruch des Winters ein Gewicht von gut 500 Gramm haben. Wenn nicht empfiehlt es sich mit der AVES-Pflegestation Kontakt aufzunehmen.



Igel gefunden - was nun?

Am besten nehmen Sie Kontakt mit der AVES-Pflegestation in Mürringen auf. Bitte versuchen Sie nicht, das Tier selbst aufzuziehen, denn wie oben bereits erwähnt, ist das ein schwieriges Unterfangen, es ist sehr zeitaufwendig und arbeitsintensiv. Hier wird Ihnen weitergeholfen

Die Aufnahme in der Pflegestation umfasst die Erstellung einer Checkliste: Funddatum, -uhrzeit, -gewicht und genaue Fundstelle. Damit beginnt der „Pflegerbericht“, in den weiterhin Gewichtszunahme, Tierarztbesuche, verabreichte Medikamente, usw... eingetragen werden.

- Geschlecht

Das ist vor allem in den Sommermonaten wichtig, denn es kann sich um ein säugendes Muttertier handeln. Zur Bestimmung des Geschlechts den Igel über den Rücken streichen bis er sich ausrollt, dann mit flachen Hand langsam in die Seitenlage bringen, damit die Bauchseite sichtbar wird.

Männchen: Häutiger Knopf (Penisöffnung) in der Mitte vor der hinteren Körperhälfte, Weibchen: Scheide unmittelbar vor dem After.



- Verletzungen

Der Igel wird auf Verletzungen untersucht. Dazu muss man auch Kopf, Bauchseite und Beine inspizieren.

- Unterkühlte Igel aufwärmen

Eine Unterkühlung ist vorhanden wenn sich das Tier an der Bauchseite deutlich kühler als die eigene Hand anfühlt. Eine mit gut handwarmem Wasser gefüllte Gummiwärmflasche umwickelt man mit einem Frotteehandtuch und legt sie in einen passenden, hochwandigen Karton. Darauf setzt man das Tier und deckt ihn mit einem weiteren Handtuch oder Lappen zu.

Fliegeneier oder -maden, Flöhe, Zecken entfernen. In der warmen Jahreszeit findet man Fliegeneier und -maden in Wunden, aber auch in den Körperöffnungen (z.B. Ohren, Mund, After, ...) unverletzter, jedoch kranker und schwacher Tiere vor. Fliegeneier sind weißlich, etwa 1,5 mm lange aneinanderklebende Stäbchen, Fliegenmaden sind kleine weißliche Würmchen. Diese werden unverzüglich und sehr sorgfältig mit einer Pinzette abgesammelt. Igelflöhe lassen sich am besten mit einem speziellen „Igelspray“ (in der Tierhandlung erhältlich) entfernen. Zecken fasst man mit der Zeckenzange möglichst dicht an der Haut des Igels und zieht sie ruckartig heraus. Schwache oder verletzte Igel sollte man nicht baden, denn diese Prozedur stresst die Tiere zusätzlich.

- Pflegestation oder Tierarzt.

In jedem Fall empfehlen wir Ihnen unsere Pflegestation oder einen Tierarzt aufzusuchen. Es ist deren Fachbereich und sie verfügen über das notwendige Know-how und die Behandlungsmethoden. Somit bleiben dem Tier zusätzliche Strapazen erspart. Bei der Entfernung von Außen- und Innenparasiten helfen sie ebenso, wie bei der Versorgung geschwächter Tiere. (Informieren Sie sich)



- Igelherberge
- Einen Unterschlupf für Igel im Garten herrichten. Geeignet ist das Belassen von Totholz-, Reisig- oder Laubhaufen.

- Ernährung und Erstversorgung

Dazu eignet sich Katzen- oder Hundedosenfutter oder ein in der Pfanne mit wenig Fett und ohne Gewürz gebratenes Rührei, das mit der Gabel zerkleinert wird. Zum Trinken ein Schüsselchen Wasser - niemals Milch - hinstellen. Schwachen Tieren flößt man mit einer Plastikeinwegspritze (ohne Nadel!) ungesüßten Fenchel- oder Kamillentee ein. Frisst der Igel in der Nacht nach der Aufnahme nicht, nehmen Sie dringend Kontakt mit der Pflegestation auf.



- Gesunde Igel sofort wieder freilassen

Wird Ihnen seitens der Pflegestation oder des Tierarztes bestätigt, dass das Tier keiner menschlichen Hilfe bedarf, muss der Igel sofort an seinen Fundort, oder in der Nähe freigesetzt werden.

IGEL SIND KEINE HAUSTIERE UND KEIN SPIELZEUG

Unterbringung hilfsbedürftiger Igel

- Igel sind Einzelgänger. Jeder Igel braucht also ein eigenes Gehege. Nur ganz junge Igel aus einem Wurf vertragen sich eine Zeitlang miteinander.
- Ein Igelgehege soll mindestens 2m² groß und absolut ausbruchsicher sein. Die Höhe der Seitenwände muss zwischen 45 und 50 cm betragen. Am besten fertigt man das Gehege aus gut zu reinigenden beschichteten Span- oder Holzfaserverplatten an und stattet es wegen der Wärmedämmung auch mit einem Boden aus. Diesen bedeckt man mit mehreren Lagen Zeitungspapier (nicht mit Sägemehl, Katzenstreu, Torf, oder ähnlichem), das täglich zu wechseln ist.
- Als Schlafhäuschen wählt man einen oben zuklappbaren Karton von ca. 30 cm Kantenlänge und versieht ihn mit einem seitlichen Schlupfloch von ca. 10x10 cm. Das Schlafhaus wird mit reichlich zerrissenem und zerknülltem Zeitungspapier (kein Stroh oder Heu, keine Lappen, keine Holzwohle) gefüllt, das man bei Verschmutzung austauscht.
- Solange der Igel krank ist bringt man ihn bei Temperaturen von 18-20°C unter. Immer sind Lichteinfall und Belüftung nötig. Stark belebte Rume (Küche, Kinderzimmer) sind für den geräuschempfindlichen Igel völlig ungeeignet.



Ernährung hilfsbedürftiger Igel

- Igel sind Insektenfresser und deshalb als Schädlingsvertilger im Garten gern gesehen. Doch in der Gefangenschaft sollte man sie nicht mit Schnecken, Regenwürmer, etc. ernähren, weil diese Überträger von Innenparasiten sind.

- Als Igelahrung geeignet sind angebratenes Rinderhackfleisch, gekochtes Geflügelfleisch, Rühr- oder hartgekochte Eier, Katzen- und Hundedosenfutter. Diesen „Grundnahrungsmitteln“ müssen noch Ballaststoffe – etwas Futterhaferflocken, Weizenkleie oder Igeltrockenfutter – zugefügt werden, ohne die der Kot oftmals weich ist (bisweilen Durchfall erregen kann) und zudem noch recht übel riecht.
- Die Nahrungsmenge richtet sich nach der Gewichtszunahme des Igels. Er sollte anfangs täglich 10-15 Gramm zunehmen, später etwas weniger. Für einen mittelschweren Igel von ca. 500 Gramm genügen ungefähr zwei Esslöffel Futter pro Tag.
- Gefüttert wird einmal täglich, und zwar abends. Man gibt Futter und Wasser in kippstabilen flachen Näpfen, Futterreste wirft man morgens weg und spült die Schüsseln gründlich mit heißem Wasser aus.
- Zu trinken bekommen Igel nur Wasser, Milch verursacht schlimme Durchfälle, die zum Tod führen können!

Das Beste, um dem Igel zu helfen ist, in einer Ecke des Gartens einen Haufen Reisig und Laub, sowie einen frostfreien Unterschlupf zu bieten. Man sollte auch für mehr Natur vor der Haustür sorgen. Wo Wiesenblumen und Wildkräuter blühen, sowie Hecken und Büsche aus heimischen Gehölzen gedeihen, wo einige Schlupflöcher im Gartenzaun zum Nachbarn führen, braucht man sich um den eifrigen Insektenfresser keine weiteren Sorgen zu machen. Denn wenn es um einen Spitzenplatz auf der Beliebtheitskala geht, gewinnt der Igel jeden Wettlauf. Kaum einem anderen heimischen Tier wird so viel Sympathie entgegengebracht. Durch sein drolliges Verhalten und seinen Mut hat der die Freundschaft vieler Menschen gewonnen.

Im Zweifelsfalle, wenden Sie sich an die AVES-Pflegestation in Mürringen (Tel. 080/642566 oder Handy: 0497268624)